

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Humboldt-Grundschule in Eichwalde

| | |
|--------------------------|------------------------------|
| Visitationstermin | 31.05. - 02.06.2017 |
| Schulträger | Gemeinde Eichwalde |
| Zuständige Schulaufsicht | Staatliches Schulamt Cottbus |

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1 Vorbemerkungen..... | 2 |
| 2 Grundlagen der Schulvisitation | 3 |
| 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen | 4 |
| 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht..... | 4 |
| 3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement..... | 7 |
| 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung..... | 9 |
| 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung | 11 |
| 3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte..... | 13 |
| 3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Schulformspezifisch Grundschule | 15 |
| 4 Merkmal Ganztage | 17 |

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage

www.grundschule-eichwalde.de sowie im Schulporträt unter <https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=104620>.

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

| Wertungs-kategorien | Bezeichnungen | Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts |
|---------------------|--|---|
| 4 | entspricht den Anforderungen in besonderem Maße | $3,50 < MW \leq 4,00$ |
| 3 | entspricht den Anforderungen | $2,75 \leq MW \leq 3,50$ |
| 2 | entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen | $1,75 \leq MW < 2,75$ |
| 1 | entspricht nicht den Anforderungen | $1,00 \leq MW < 1,75$ |

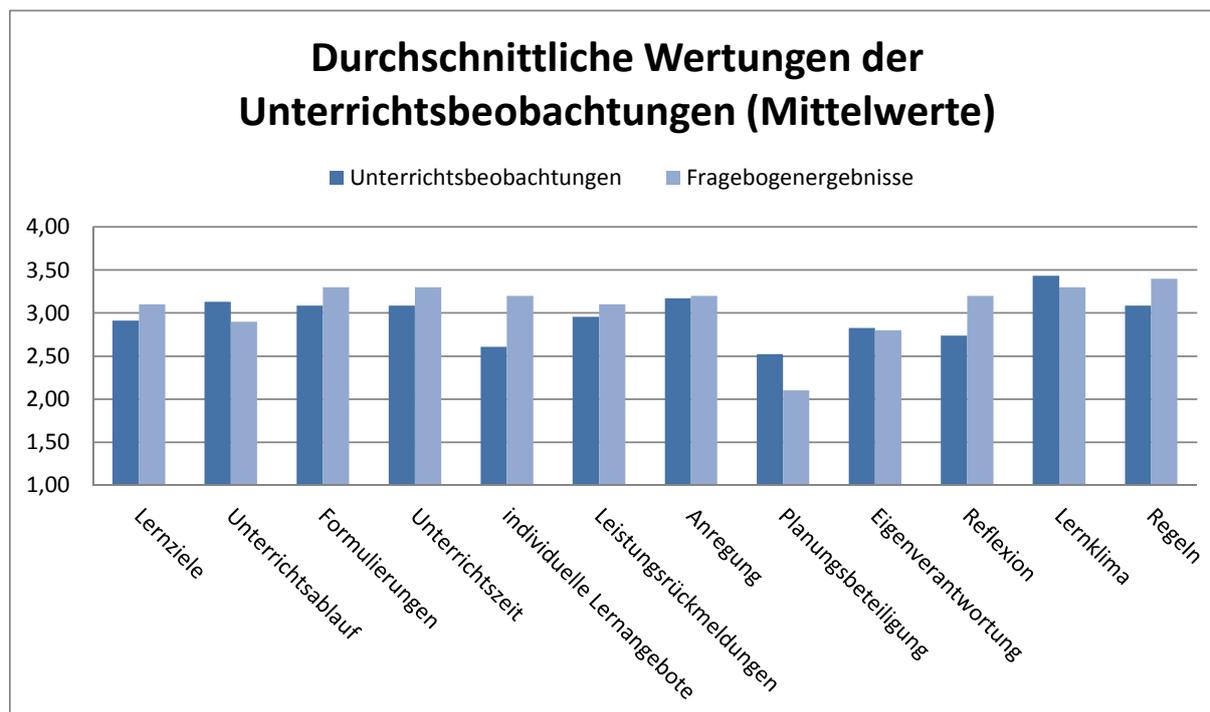
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

| B 1 – Unterricht | | |
|------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| UB, SFB | B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. | 3 |
| UB, SFB | B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert. | 3 |
| UB, SFB | B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht. | 3 |
| UB, SFB | B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. | 3 |
| UB, SFB | B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht. | 3 |
| UB, SFB | B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen. | 3 |
| UB, SFB | B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. | 3 |
| UB, SFB | B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt. | 2 |
| UB, SFB | B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um. | 3 |
| UB, SFB | B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts. | 3 |
| UB, SFB | B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll. | 3 |
| UB, SFB | B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten. | 3 |

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht an der Humboldt-Grundschule war von einer effektiven Nutzung der Unterrichtszeit gekennzeichnet. Benötigte Materialien lagen bereit und sorgten für einen fließenden Ablauf. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich über die geplanten Unterrichtsschritte weitgehend informiert, teilweise unterstützten die Lehrkräfte dies durch eine Visualisierung der geplanten Unterrichtsphasen an der Tafel. Die zu erreichenden Lernziele thematisierten die Lehrkräfte in der Regel mündlich, den Schülerinnen und Schülern war mehrheitlich bekannt, warum das Gelernte relevant ist. Die Formulierungen der Lehrkräfte waren dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend, Arbeitsaufträge wurden verständlich und klar formuliert.

Differenzierung und Individualisierung

In etwa der Hälfte der beobachteten Sequenzen boten die Lehrkräfte verschiedene Lernzugänge an, indem sie gezielt im Umfang und Schwierigkeit differenzierende Aufgaben stellten. In der anderen Hälfte standen gleiche Anforderungen für alle Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Die Lehrkräfte reagierten dann oft lediglich situationsbedingt auf die Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit individuellen Hilfen am Arbeitsplatz. Die

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Lehrkräfte nutzen oft die Möglichkeit, die Lernerfolge und Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen und ihnen eine individuelle Leistungsrückmeldung zu geben.

Aktiver Lernprozess

Mehrheitlich gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Mitarbeit im Unterricht anzuregen. Zur Motivation nutzten sie beispielsweise anschauliche Unterrichtsmittel. Nur teilweise hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über die Gestaltung des Lernprozesses mitentscheiden zu können. Meist war der Weg durch die Lehrkraft festgelegt. Innerhalb dieses Rahmens war es den Schülerinnen und Schülern dann möglich, durch die selbstständige Wahl von Aufgabenreihenfolge oder Lernpartner Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. Ein Vergleich der Lernergebnisse fand in der Regel statt, zur Reflexion individueller Fortschritte wurde dies nur teilweise genutzt.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der soziale Umgang zwischen Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern war von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt. Die Lehrkräfte nahmen Rücksicht auf die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler und wirkten positiv auf das Klima der Lerngruppe ein. Das Miteinander beruhte auf vereinbarten Regeln, die oftmals in den Klassenräumen sichtbar waren. Bei den selten auftretenden Störungen reagierten die Lehrkräfte zügig und professionell.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

| B 2 – Schulmanagement | | |
|-----------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN, LFB | B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen. | 4 |
| DA, IN, LFB | B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen. | 3 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin Frau Wolf agiert transparent und mit klaren pädagogischen Erwartungen. In ihr Leitungshandeln bezieht sie das Kollegium mit ein und delegiert Aufgaben ausgewogen. Durch persönliche Teilnahme an den Sitzungen der schulischen Gremien sichert sie die Einhaltung getroffener Vereinbarungen und die Steuerung der schulischen Weiterentwicklung mit Übersicht. In ihrer relativ kurzen Amtszeit hat sie begonnen, Leistungs- und Entwicklungsgespräche mit den Lehrkräften zu führen. Die Sitzungen der Schulkonferenz nutzt sie, um regelmäßig zum Stand der Schulentwicklung zu berichten. Zeitnah und direkt gibt sie den Lehrkräften der Schule motivierende Rückmeldungen.

Sowohl seitens der Eltern als auch der Schülerinnen und Schüler sind beratende Mitglieder für alle schulischen Mitwirkungsgruppen gewählt. Durch rechtzeitige Einladungen und zeitliche Rücksichtnahmen stellt Frau Wolf sicher, dass die gewählten Vertreterinnen bzw. Vertreter an den Gremiensitzungen teilnehmen können. Die Lehrkräfte werden von ihr daran erinnert, die Mitwirkung insbesondere der Eltern sicherzustellen. Seit ihrem Amtsantritt hat sie sich bereits mehrfach mit den Klassensprecherinnen bzw. -sprechern zusammengesetzt. Bei diesen Treffen wird sie von der stellvertretenden Schulleiterin unterstützt.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

In die Diskussionsprozesse der Schulentwicklung bezieht Frau Wolf das Kollegium regelmäßig mit ein. Größere schulische Projekte wie die geplante Schulerweiterung oder das jährliche Schulfahrtenprogramm werden wiederholt und parallel in den Gremien diskutiert und ggf. beschlossen. Im Rahmen von Befragungen zur Gestaltung des Außengeländes sowie zur Lernzeit hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich an schulischen Diskussionen zu beteiligen. In den Protokollen der schulischen Gremien sind gefasste Beschlüsse mit dem Abstimmungsergebnis ersichtlich. Durch regelmäßige Berichterstattung in den Gremien stellt Frau Wolf eine Vernetzung der Arbeitsergebnisse sicher.

Wege der Informationsweitergabe sind an der Schule geregelt. Zielstellungen seitens der Schulleitung, Arbeitsergebnisse der Gremien oder grundlegende Informationen etwa für neu an die Schule kommende Schülerinnen, Schüler und Eltern werden transparent und unter Nutzung von E-Mail und Elternbriefen kommuniziert. Auf der Homepage der Schule kann sich die Schulgemeinschaft über aktuelle Termine informieren. Wiederholt hat die Lokalpresse über Veranstaltungen der Schule berichtet.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität führt die Schulleitung Hospitationen im Unterricht durch. In persönlichen Gesprächen werden diese mit den Lehrkräften ausgewertet, bei Bedarf auch gezielte Fortbildungen empfohlen. Die Schulleitung regt die Lehrkräfte regelmäßig an, über die konkrete Ausgestaltung der Förderangebote nachzudenken und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Mit Beginn ihrer Tätigkeit als Schulleiterin hat Frau Wolf die Lehrkräfte weiterhin zur Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche aufgefordert und ermöglicht diese in der Planung.

Auf der Basis eines abgestimmten Vertretungskonzeptes sichert die Schule den Unterricht entsprechend den rechtlichen Grundlagen. Bei längerfristigen Vertretungssituationen wird in den Klassenkonferenzen dazu beraten, parallel werden die Eltern informiert. Um die zur Vertretung anfallenden Unterrichtsstunden gering zu halten, werden die Termine für Schulfahrten gesamtschulisch koordiniert und durch die Gremien beschlossen.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

| B 3 – Qualitätsentwicklung | | |
|----------------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart. | 3 |
| DA, IN | B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben. | 3 |
| DA, IN, LFB, SFB | B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität. | 2 |
| DA, IN, LFB | B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten. | 2 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Elternkonferenz, die Konferenz der Lehrkräfte sowie die Schulkonferenz diskutieren regelmäßig über Themen der Schulentwicklung. Im Zuge z. T. geringer Förderstundenzuweisungen in den letzten Jahren debattierte die Schulgemeinschaft über die Möglichkeit, sich am Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“ des Landes zu beteiligen. Auf Anregung aus dem Kollegium beschloss die Schulkonferenz, das „Bewegungskonzept nach Elfriede Hengstenberg“ an der Schule einzuführen. Zur Umsetzung des Konzeptes wurde die Teilnahme von Lehrkräften an einer entsprechenden Fortbildung sowie die Beschaffung von Projektmaterialien vereinbart. Für die Erarbeitung des schulinternen Curriculums hat die Schule einen Arbeitsplan erstellt sowie eine Steuergruppe gebildet, an der alle Fachkonferenzvorsitzenden sowie die Schulleitung mitwirken.

Die Schule hat mehrere Selbstevaluationsmaßnahmen durchgeführt. Zur Ausgestaltung des leistungsdifferenzierten Deutschunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 wurden die Schülerinnen und Schüler mittels eines selbsterstellten Fragebogens befragt. Auswertungen von Evaluationen des Unterrichts geschahen auf individueller bzw. klassenbezogener Ebene. Von einzelnen Lehrkräften wurde auch das Selbstevaluationsportal des ISQ² zur Evaluation des Unterrichts genutzt. Schulweite Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität liegen nicht vor. Die Möglichkeit der Kommunikation von

² Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Evaluationsergebnissen zum Unterricht in der Schulgemeinschaft wird bisher noch wenig genutzt.

Aus den durchgeführten Evaluationen zur individuellen Lernzeit hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet: So wurden die Inhalte und Abläufe für alle Jahrgangsstufen neu definiert, differenzierte Angebote geschaffen und eine veränderte Rhythmisierung vorgenommen. Die Änderungen wurden schulintern kommuniziert und sind dokumentiert.

Die Beschäftigung mit leistungsbezogenen Daten findet überwiegend auf der Ebene der Fachkonferenzen statt. Die Fachkonferenz Deutsch hat beispielsweise beschlossen, auch die freiwilligen Domänen der Vergleichsarbeit in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) zu testen. Ergebnisse werden in den Klassen ausgewertet und sowohl in der Fachkonferenz Deutsch als auch im Team der Jahrgangsstufe 3 besprochen. Insbesondere für die Ausgestaltung des binnendifferenzierten Unterrichts nimmt die Fachkonferenz Deutsch Impulse aus den VERA-3-Daten mit. Eine Kommunikation der Ergebnisse in der Konferenz der Lehrkräfte oder ein regelmäßiger Abgleich mit den Landeswerten findet nicht statt.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

| B 4 – Förderung | | |
|-----------------------|--|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen. | 4 |
| DA, IN, LFB, EFB, SFB | B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. | 4 |
| DA, IN | B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. | 2 |
| DA, IN, LFB, EFB, SFB | B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung. | 3 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule verfügt über ein Förderkonzept, welches in der Konferenz der Lehrkräfte zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wieder beschlossen wurde. In dem Förderkonzept sind die für die einzelnen Jahrgangsstufen geplanten Maßnahmen und deren jeweilige Ausstattung mit Lehrerwochenstunden ausgewiesen. Die Maßnahmen beziehen sich sowohl auf die Unterstützung leistungsschwächerer als auch leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler. Im Ganztagskonzept der Schule sind programmatische Untersetzungen des Förderangebotes der Schule vorgenommen. Zu den Schwerpunkten Leseförderung und pädagogische Nutzung der Lernzeit wurden in der Schule detaillierte Konzepte entwickelt, in denen differenzierte Aussagen zu Zielstellungen und Maßnahmen enthalten sind.

Zur Realisierung spezieller Interessen von Schülerinnen und Schüler hat die Schule in den Jahrgangsstufen 3 und 4 sowie 5 und 6 jeweils bis zu zehn neigungsdifferenzierte Angebote eingerichtet. Dazu zählen u. a. Handarbeit und Deutsch-Englisches Theater für die Jahrgangsstufen 3 und 4 und Songwriting und Holzbearbeitung für die Jahrgangsstufen 5 und 6. Für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler bietet die Schule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch der Jahrgangsstufen 5 und 6 leistungsdifferenzierte Lerngruppen an. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden durch die zielgerichtete Nutzung der Teilungsstunden und der förderdiagnostischen Lernbeobachtung unterstützt. Im Rahmen eines jährlichen „Expertentages“ können alle Schülerinnen und Schüler durch thematisch selbst gewählte Vorträge ihre Stärken und Interessen anderen präsentieren.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Schulweite Grundsätze und Regeln zur Erfassung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler hat die Konferenz der Lehrkräfte nicht beschlossen. Auf der Ebene der Fachkonferenzen haben die Lehrkräfte zum Teil detaillierte Festlegungen zur inhaltlichen Ausgestaltung des Portfolios der Schülerinnen und Schüler getroffen. Individuelle Lernstandserhebungen erfolgen in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5, diese sind auch in den Portfolios dokumentiert. Die Durchführung weiterer Lernstandserhebungen erfolgt lehrkraftabhängig. Die aus diesen Erhebungen abgeleiteten individuellen Lernpläne werden von den Lehrkräften auch in Elterngesprächen verwendet. Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf führt die Schule regelmäßig fortgeschriebene Förderpläne.

Zur Rückmeldung der Lernentwicklung an Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern nutzt die Schule verschiedene, zum Teil verbindlich vereinbarte Wege. Basis des Angebotes an die Eltern sind monatliche Elternsprechtage, an denen alle Lehrkräfte nach Bedarfsanmeldung der Eltern zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung stehen. Etwa zweimal im Schulhalbjahr erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Zwischenstand ihrer Noten, der auch den Eltern vorzulegen ist. Die konkrete Umsetzung dieser Rückmeldung ist lehrkräfteabhängig und nicht schuleinheitlich festgelegt. Im Rahmen individueller Gespräche erhalten die Schülerinnen und Schüler lernförderliche Hinweise durch die Lehrkräfte. Zur Motivation der Schülerinnen und Schüler nutzen einige Lehrkräfte differenzierte Rückmeldesysteme, wie Stempel für die Arbeitsmaterialien oder Feedbacksysteme an der Tafel, z.B. nach Unterrichtseinheiten oder Projekten.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

| B 5 – Professionalität der Lehrkräfte | | |
|---------------------------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN, LFB | B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter. | 3 |
| DA, IN | B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien. | 4 |
| DA, IN | B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab. | 2 |
| DA, IN, LFB | B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität. | 2 |
| DA, IN, LFB | B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität. | 3 |
| DA, IN | B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut. | 4 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Vereinbarungen zu Fortbildungen hat die Schule in einem Fortbildungskonzept zusammengefasst, welches in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen wurde. Es sieht unter anderem vor, dass an der Schule jährlich eine schulinterne Fortbildung mit vereinbarten Schwerpunkten stattfindet und Lehrkräfte individuell weitere fachliche Fortbildungen nutzen. Nach individuellen Fortbildungen findet oft eine Multiplikation innerhalb der Fachkonferenzen statt. Themen von schulinternen Fortbildungen der letzten Jahre waren u. a. Diabetes, Hochbegabung und Autismus. Hierzu nutzte die Schule externe Experten, z. B. eine Schulpsychologin zum Thema Hochbegabung.

Neben den zwei Lehrkräften mit sonderpädagogischer Qualifikation verfügt das Kollegium über weitere fachliche Kompetenzen zur Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern. Jeweils eine Lehrkraft hat sich zum Thema LRS³ bzw. Schwierigkeiten im Rechnen fortgebildet. Innerhalb der Klassenkonferenzen und Dienstberatungen der Lehrkräfte wurden mit Unterstützung des Autismus-Zentrums der Samariteranstalten Fürstenwalde wiederholt Kompetenzen zum Thema Autismus vermittelt. Die

³ Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Klassenkonferenzen als auch die Treffen der Jahrgangsstufenteams werden regelmäßig genutzt, um Expertenwissen im Kollegium zu teilen. In den Jahrgangsstufenteams findet auch die konkrete Abstimmung zu Fördermaßnahmen in der Jahrgangsstufe statt. Eine weitere Lehrkraft befindet sich derzeit in einer sonderpädagogischen Zusatzausbildung.

Abstimmungen zur konkreten Unterrichtsgestaltung finden überwiegend innerhalb der Fachkonferenzen statt. In der Fachkonferenz Deutsch werden auch fachübergreifende Planungen für einige Jahrgangsstufen vorgenommen, z. B. für die Jahrgangsstufe 1 unter Einbeziehung der Fächer Deutsch, Sachunterricht, Kunst und Musik. Planungen zu fächerbindenden Projekten, aus denen der Anteil der einzelnen Fächer hervorgeht, liegen nicht vor. Die Teams der Jahrgangsstufen 1 bis 4 treffen sich wöchentlich an einem festen Tag im Mittagsband (auch unter Beteiligung der Hort-Mitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter), für die anderen Jahrgangsstufen finden die Beratungen der Teams bei Bedarf statt. Für die Bearbeitung bestimmter schulischer Entwicklungsschwerpunkte sind daneben weitere, teils temporär arbeitende Teams eingerichtet. Dazu zählen etwa die Steuergruppe zum schulinternen Curriculum und das Schulentwicklungsteam, welches unter Mitwirkung von Lehrkräften, Eltern, der Schulleitung und der Hortleitung Perspektiven entwickeln soll. In den Gremien der Schule berichten die verschiedenen Teams regelmäßig über ihre Arbeit. Im Rahmen der Konferenz der Lehrkräfte wurden keine schulweiten Absprachen zum Einsatz von Unterrichtsmethoden vorgenommen. Nicht alle Fachkonferenzen tagen in der im Schulgesetz vorgegebenen Anzahl. Die Schulleitung hat in der Konferenz der Lehrkräfte zu gegenseitigen Unterrichtsbesuchen aufgefordert und planerische Unterstützung bei der Realisierung zugesichert. In den bisher stattgefundenen kollegialen Unterrichtsbesuchen sprachen sich die beteiligten Lehrkräfte individuell zu Beobachtungsschwerpunkten ab und werteten diese anschließend aus. Eine schulweite Festlegung von Beobachtungsschwerpunkten fand bisher nicht statt.

Zur Einarbeitung neuer Lehrkräfte bietet die Schule verschiedene Unterstützungsangebote. Neben einer umfassenden persönlichen Information durch die Schulleitung erhalten sie eine Informationsmappe mit zentralen schulinternen Dokumenten. Während der Einarbeitung werden sie durch einen Mentor bzw. eine Mentorin unterstützt und in der Anfangszeit auch durch die Schulleiterin im Unterricht beobachtet.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Schulformspezifisch Grundschule

| B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte. | | |
|---|--|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus. | 3 |
| DA, IN | B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität. | 3 |
| DA, IN | B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt. | 2 |
| DA, IN | B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKS ¹ . | 2 |
| DA, IN | B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht. | # |

1 GOrBiKS = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Im Rahmen der Arbeit am Schulprogramm hat sich die Schulgemeinschaft wiederholt mit Aspekten der Unterrichtsentwicklung befasst. Eine Aktualisierung des Entwicklungsschwerpunktes Unterricht, in dem verschiedene, regelmäßige Maßnahmen zusammengefasst sind, erfolgte zuletzt für das Schuljahr 2013/2014. Im Nachgang der Verabschiedung dieses Schwerpunktes diskutierten die Lehrkräfte in Dienstberatungen darüber, was sie unter gutem Unterricht verstehen. Die einzelnen Jahrgangsstufenteams haben dazu konkrete Maßnahmen und Ziele verabredet. Für die Erarbeitung des schulinternen Curriculums bildeten sich Lehrkräfte zielgerichtet zu Formen individualisierten Lernens fort.

Zu ihrem Dienstantritt als Schulleiterin hat Frau Wolf Inklusion als ein zentrales Entwicklungsziel der Schule formuliert. Der Satz „Jeder ist willkommen.“ gehört für die Schule zu den im Schulprogramm festgelegten Grundideen. Um der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, bietet die Schule leistungsdifferenzierte Kurse, individuelle sonderpädagogische Förderung sowie jahrgangsstufenweise organisierte Förderstunden in Kleingruppen an. Die individuelle Lernzeit im Ganztagsbereich wird bei Bedarf als Teilungsunterricht praktiziert.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Die Fachkonferenz Deutsch hat ein Konzept zur Leseförderung in allen Fächern erarbeitet, welches in der Praxis derzeit wenig Anwendung findet. Geeignete Maßnahmen zur Sprachbildung werden gelegentlich in den Fachkonferenzen thematisiert oder zwischen einzelnen Lehrkräften verabredet. Festlegungen zur Wortschatzarbeit bzw. zur Vermittlung von Fachbegriffen im Rahmen eines sprachsensiblen Fachunterrichts sind nicht getroffen. Zu den Angeboten im neigungsdifferenzierten Unterricht gehört auch eine Schreib- und Lesewerkstatt, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 nutzen können. Im Rahmen des Unterrichtsthemas „Gesundheit“ im Englischunterricht erstellen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig ein „Health Magazine“.

Im Konzept zur Ausgestaltung des Schulalltags als verlässliche Halbtagschule beschreibt die Schule detailliert Festlegungen und Abläufe zur Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (Kita) der Umgebung. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein regelmäßiges Treffen der Kita-Leiterinnen mit der verantwortlichen Lehrkraft. In den Kitas finden vorbereitende Elternversammlungen statt, an denen auch die Schulleitung bzw. die verantwortliche Lehrkraft der Schule teilnehmen. Im letzten halben Jahr vor Schuleintritt besuchen die zukünftigen Schülerinnen und Schüler zweimal den regulären Unterricht der Schule. Die Aufteilung der Kita-Kinder auf die neuen ersten Klassen besprechen die Schulleitung und die verantwortliche Lehrkraft nach den Einschulungsuntersuchungen. Dem sind Hospitationen in der Gruppe der zukünftigen Erstklässler vorausgegangen. Für die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten hat die Schule keine Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

An der Humboldt-Grundschule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

| W 1 – Ganzttag | | |
|------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes. | 3 |
| DA, IN | W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung. | 3 |
| DA, IN, EFB, SFB | W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert. | 3 |
| DA, IN, LFB | W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote. | 3 |
| DA, IN, EFB, SFB | W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote. | 2 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Planerische Grundlage der Ausgestaltung als verlässliche Halbtagschule mit Hort ist das VHG-Konzept, welches in den letzten Jahren kontinuierlich fortgeschrieben wurde. Es enthält konkrete Aussagen zur zeitlichen Organisation der Ganztagsangebote, zum Umgang mit Hausaufgaben und zu Maßnahmen der Stärkung der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Zu diesen zählen etwa das Betreiben eines Fundbüros in der Schule und die Unterstützung der Lehrkräfte bei Pausenaufsichten. Zur Steuerung des Ganztagsbereiches trifft sich die Schulleitung regelmäßig mit der Leitung des Hortes, eine Schulentwicklungsgruppe mit Einbezug der Eltern existiert, es lagen aber keine Protokolle vor. Mit dem Hort getroffene Absprachen werden durch die Schulleitung in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz zeitnah kommuniziert.

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag sind an der Humboldt-Schule Tage mit Ganztagsangeboten. Für die Jahrgangsstufen 1 und 2 umfassen diese jeweils mindestens sechs, für alle anderen sieben Unterrichtsstunden. Im offenen Frühbeginn vor der ersten Unterrichtsstunde bieten Lehrkräfte Frühsport für Schülerinnen und Schüler an. Der Vormittag besteht aus zwei 90-minütigen Unterrichtsblöcken, in denen die Lehrkräfte – so der Stundenplan für sie eine Doppelstunde ausweist – die dazwischen liegenden Pausen flexibel gestalten können. Unterstützt wird dies dadurch, dass die Schule bewusst auf ein

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Klingelzeichen verzichtet. Als individuelle Lernzeiten stehen den einzelnen Klassen innerhalb einer Woche jeweils drei Unterrichtsstunden zur Verfügung, die in der Regel parallel in der jeweiligen Jahrgangsstufe liegen. Das Mittagsband enthält an allen Tagen der Woche betreute Angebote, umfasst 45 Minuten und damit etwas weniger, als in der Verwaltungsvorschrift für Ganztagschulen vorgesehen ist.

Die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern zeigen sich über die Ganztagsangebote gut informiert. Im Eingangsbereich des Schulgebäudes befinden sich Aushänge zu den angebotenen Arbeitsgemeinschaften (AG) und Mittagsbandangeboten (MB). Zum Schuljahresbeginn erhalten die Eltern einen Brief mit allgemeinen Informationen zum Ablauf der Ganztagsangebote. In den ersten drei Wochen eines Schuljahres können die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsgemeinschaften „hinein schnuppern“, anschließend entscheiden sie sich dann für ein halbes Jahr für ein Angebot. Das aktuelle Konzept zur Ausgestaltung der Ganztagsangebote ist über die Schulhomepage öffentlich zugänglich.

Mit dem sich in Trägerschaft der Gemeinde befindlichen Hort hat die Schule einen Kooperationsvertrag geschlossen, in dem neben den pädagogischen Grundsätzen u. a. festgelegt ist, dass der Hort an der Erarbeitung der Ganztagskonzeption gleichberechtigt beteiligt ist. Weitere Kooperationspartner, mit denen die Schule schriftliche Vereinbarungen getroffen hat, sind z.B. der Berlin-Brandenburger Sportclub e. V., der SV Schmöckwitz-Eichwalde e. V. und mehrere Einzelpersonen. Die Partner bieten Arbeitsgemeinschaften bzw. Angebote im Mittagsband in den Bereichen Sport, Sprachen und kreatives Gestalten an. Einmal im Jahr trifft sich die Schul- und Hortleitung mit den Kooperationspartnern. Zum Jahreskonzert der Schule erhalten alle Partner eine persönliche Einladung.

Zur Ausgestaltung der individuellen Lernzeit hat die Schule zuletzt 2014 parallel Schülerinnen und Schüler sowie Eltern befragt und daraus Änderungen in der Organisation abgeleitet. Eine systematische Evaluation weiterer Bereiche, auch unter Einbezug der Partner, hat bisher nicht stattgefunden.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |